

**CORINNE  
ODERMATT**

Werkliste

**Longing  
to Belong**

**21. Oktober  
2023**

— **28. Januar  
2024**

**Nidwaldner  
Museum  
Winkelriedhaus**



# Biografien

**Corinne Odermatt** (\*1985) ist in Stans aufgewachsen, lebt in Luzern und arbeitet in Kriens. Sie studierte an der Fachklasse Grafik/BMS (2001–2005) in Luzern und ist seither als freischaffende Künstlerin und Gestalterin tätig. Ihre Arbeiten und Projekte waren in Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Während Auslandsaufenthalten arbeitete sie in New York, Berlin, São Paulo und in St. Louis, Senegal.

**Claudio Landolt** (\*1984) lebt als Autor, Komponist und Journalist in Glarus. Er studierte Kulturpublizistik und Elektroakustische Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben seiner journalistischen Tätigkeit als Musikredaktor bei Radio SRF und freier Autor steht er als Musiker auf Schweizer Bühnen. In seiner künstlerischen Praxis verbindet er *Field-recordings* und *Sonic Journalism* mit zeitgenössischem Schreiben.

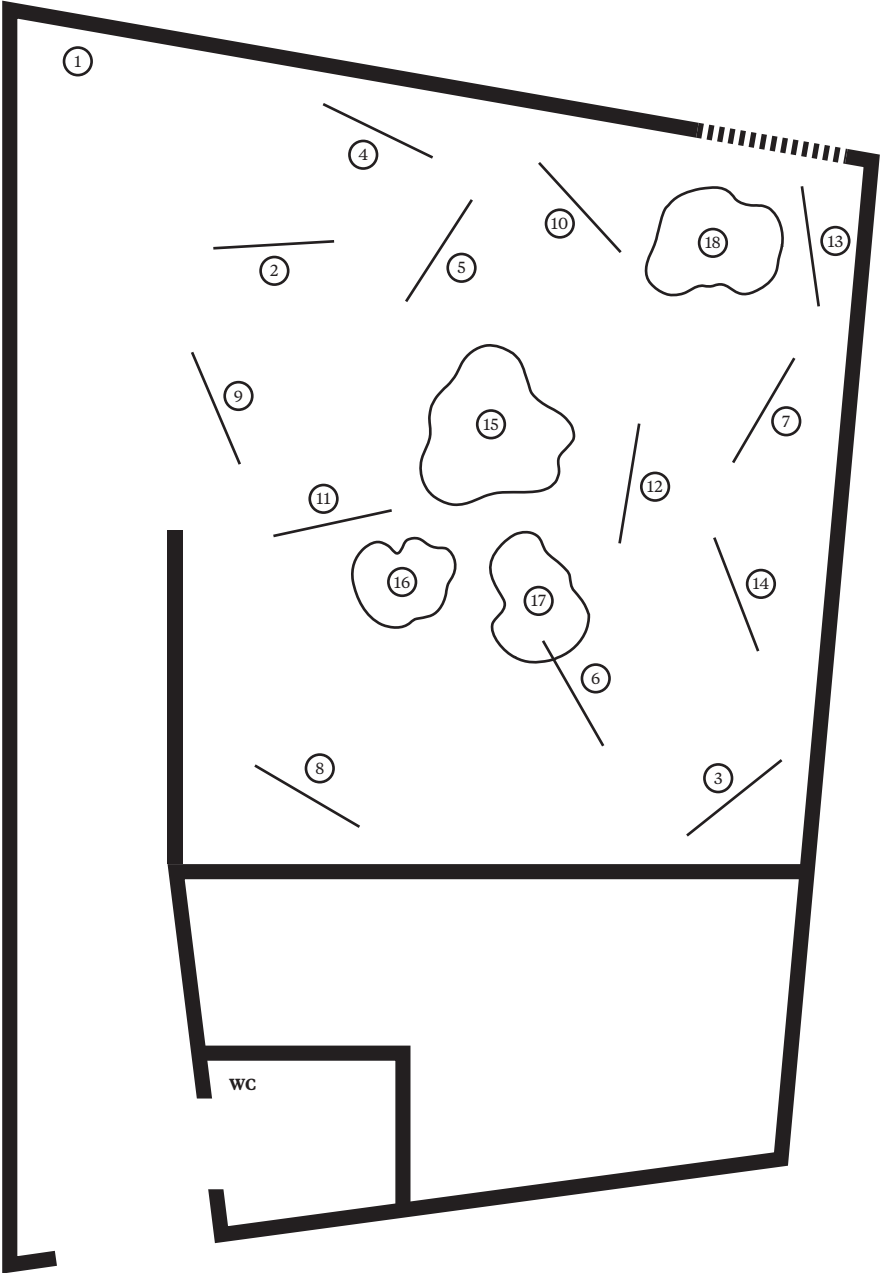
**Martina Clavadetscher** (\*1979) ist Schriftstellerin und Dramatikerin. Sie lebt in Brunnen und Luzern. Nach ihrem Studium der Deutschen Literatur, Linguistik und Philosophie arbeitete sie für diverse deutschsprachige Theater, gewann den Essener Autorenpreis und war für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Für ihren Roman *Die Erfindung des Ungehorsams* erhielt sie 2021 den Schweizer Buchpreis.

# Vorwort

Corinne Odermatt wurde das Werkjahr 2022 der Frey-Näpflin-Stiftung zugesprochen, das die persönliche Förderung von Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstlern zum Ziel hat. Das Werkjahr ist mit einer Ausstellung im Nidwaldner Museum und mit einer Publikation verbunden. Die Künstlerin arbeitet seit vielen Jahren mit textilen Materialien und untersucht das Spannungsfeld zwischen dem Alltäglichen und dem Symbolischen. Textilien sind vertraute Werkstoffe aus dem Alltag, als Flaggen und Fahnen aber gleichzeitig wirkmächtige Symbolträger von Gemeinschaften, Ideologien und Emotionen.

Corinne Odermatt erzählt, dass sie als Kind und Jugendliche immer davon träumte, Mitglied einer Bande oder einer Gruppe zu sein. Kaum aber hatte sie sich einer Gemeinschaft angenähert, irritierten sie die dort etablierten Regeln und Verhaltensweisen. Das Dilemma zwischen Sehnsucht und Zugehörigkeit, Illusion und Wirklichkeit, Imagination und Realität begleitet sie in ihrem künstlerischen Schaffen. Sie begegnet dem unauflöselichen Widerspruch, indem sie eigene Welten, Geborgenheitsräume und Narrative erschafft. Auf spielerische Weise lädt sie Besucherinnen und Besucher ein, sich mit Herkunft, Gemeinschaft und Identität zu beschäftigen.

Pavillon



# Longing to Belong

*Longing to Belong* ist eine raumgreifende Installation, bestehend aus einem Neonschriftzug, dreizehn Flaggen, Beschreibungen und Hymnen zu imaginären Ländern (Imaginationen) und vier textilen Skulpturen.

- 1 **(Be)longing**, 2023  
Neonschriftzug

## **Longing to Belong**, 2023

13 Flaggen, Stoff, Acryl- und Sprayfarben, Metallstangen, Magnete  
Ventilatoren, Lautsprecher, Telefontörer, Röllchenlose

Texte und Hymnen: Claudio Landolt

Stimmen: Nico Feer, Gisela Feuz, Claudio Landolt, Maja Schelldorfer

Programmierung: Nico Feer

- 2 **Arik**
- 3 **Brandland**
- 4 **Bundesrepublik Ybrien**
- 5 **Guia**
- 6 **Isrien**
- 7 **Kanivatistan**
- 8 **Kleinsulnesien**
- 9 **Nordwechtan**
- 10 **Olp**
- 11 **Sialhesien**
- 12 **Voltan**
- 13 **X-Oron**
- 14 **Zirbänien**

- 15– **No One Is an Island**, 2023

18 4 textile Skulpturen, Stoff, Acrylfarbe, Acrylwatte, Holz

Jede Besucherin, jeder Besucher wird am Empfang aufgefordert, ein Los zu ziehen, und gewinnt damit die Bürgerschaft eines fiktiven Landes. Wer Pech hat und eine Nieter erwischt, bleibt staatenlos und muss sich sein Land suchen. Der flackernde Neonschriftzug *(Be)longing* nimmt das Publikum in die Ausstellung auf. Die Sehnsucht (longing) nach Zugehörigkeit (belonging) bleibt oft unerfüllt – sei es, weil die Zugehörigkeit unerreichbar bleibt, sei es, weil sie sich als Enttäuschung erweist.

Besucherinnen und Besucher können auf Inseln aus Stoff Platz nehmen und eintauchen ins Reich der Vorstellungskraft. Mit den vier Inseln, die den Titel *No One Is*





*an Island* tragen, bezieht sich die Künstlerin auf den auf der Insel Martinique geborenen Schriftsteller, Dichter und Philosophen Édouard Glissant (1928–2011). Er betonte, dass Kulturen nicht isoliert existieren, sondern in ständiger Interaktion und Verbindung miteinander stehen, ähnlich den Inseln eines Archipels.

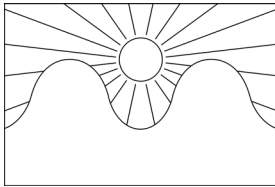
Erdacht wurden die Länder vom Autor und Musiker Claudio Landolt, mit dem Corinne Odermatt für die Ausstellung eine Zusammenarbeit eingegangen ist. Ausgehend von seinen Imaginationen hat die Künstlerin dreizehn farbenprächtige Flaggen gestaltet. Diese wiederum dienten Claudio Landolt als Inspiration für die Komposition der Landeshymnen. Von Zeit zu Zeit wehen die bunten Fahnen im Wind und eine der Hymnen erklingt. Dreizehn Telefonhörer laden ein, die Länder anhand «sachlicher» Informationen und Zahlen zu entdecken.

In der Flagge, dem Symbolträger von (imaginierten) Gemeinschaften, verdichtet sich das dialektische Verhältnis von Zugehörigkeit und Abgrenzung. «Flaggen vereinen, trennen, setzen unsichtbare Grenzen», fasst Corinne Odermatt zusammen. Fragen nach Herkunft, Zugehörigkeit und Identität durchziehen gesellschaftliche Debatten und bilden den Nährboden für gewaltsame Konflikte.

Die dreizehn imaginierten Länder beleuchten Themen, die uns alle betreffen. Sie regen an, über den Zufall nachzudenken, in einem bestimmten Land geboren zu sein – ein gutes oder schlechtes Los gezogen zu haben. Sie werfen die Frage auf, was (nationale) Gemeinschaften zusammenhält, und fordern auf, sich über den fortlaufenden Prozess der Verbindungen und Trennungen von Gemeinschaften Gedanken zu machen. Die Reise durch Corinne Odermatts Länder stellt die Imagination ins Zentrum, die Vorstellungskraft als unverzichtbare Grundlage der Weltgestaltung.







# Imaginationen


|   |   |
|---|---|
|  Staatsform                |  Lebensqualität            |
|  Oberhaupt                 |  Sterberate                |
|  Hauptstadt                |  Tierbestand               |
|  Fläche                    |  Militärische Gesamtstärke |
|  Bevölkerung               |  Touristen                 |
|  Sprache                   |  Flagge                    |
|  Währung                   |  Nationalhymne             |
|  Wichtigste Einfuhrartikel |   |




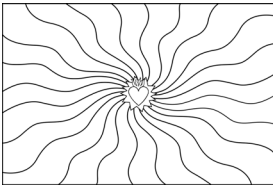
## Arik

Zwischen Vorderlinusien und Tuvalik gelegene Wüstenlandschaft. Spuren von Fischereisiedlungen und Knochenfunde von Flusspferden, Giraffen und Antilopen lassen erkennen, dass das heutige Gebiet Arik früher nutzbar und dicht besiedelt war. Weite Teile sind heute völlig unbewohnt. Geröll- und Kieswüsten bestimmen weitgehend das Landschaftsbild. 50% sind Sandwüsten mit aufgewehten Dünen. Das Klima ist extrem trocken und sehr heiss (Jan. 43° C; Juli 46° C) mit grossen tageszeitlichen Temperaturschwankungen. Die Bewohner:innen von El Tétrahit leben in Stammesverbänden, sind meist sesshafte Oasenbauern, Nomaden oder Halbnomaden. Grosse Teile ihrer Nachkommen sind verholzt. Bei jedem Militär-Checkpoint muss angehalten werden.

|  |
|--|
|  Bis heute ungeklärt  |
|  El Tétrahit  |
|  6 000 848 km <sup>2</sup>                                  |
|  230 345   |
|  Arabisch, Batwina  |
|  1 DIR = 100 EDH  |
|  Wasser   |
|  25/100   |
|  4993 Lamas<br>3024 Trampeltiere<br>30 304 Flügelkorpione |

 Windchoral. Wird erstmals in einer Veröffentlichung im «El Tétrahitimu» vom 28. Dezember 1955 erwähnt. Der Choral basiert auf dem Gesang des Nordostpassats, zu dem die Bevölkerung unisono hechelt.

 Flamingorosa-Sonnengelb mit leuchtorangerer Sonne. Rosa geht nach dem Willen des verholzten Revolutionsführers zurück auf die früheren Flamingo-Habitate Nordariks. Doppel-Hügel als Symbole der Wüste und Höcker des Trampeltiers.





# Brandland

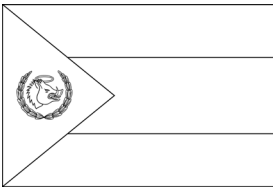
(Brandun)

-  Republik, unter der Krone Nordwechtans
-  Brandstaad
-  10 300 040 km<sup>2</sup>
-  40 000
-  Brandao
-  Quinoa, Birkenzucker, Honig
-  66/100
-  2399 Zebras  
44 458 Affen  
2349 Wasserbüffel

Seit 1804 von Nordwechtan besiedelt. Hinter flacher Küstenzone hügeliges Hinterland mit Kakteensteppe. 1865 neue Verfassung (Sozialreformen) und stabile innenpolitische Lage. Zum Teil indigenes Kulturland (Maya, Tolteken, Azteken u. a.). Haupterwerb: Wellnesstourismus (wovon 75% aus Nordwechtan). Am südlichen Küstenstreifen liegt Brandstaad. Auf grossen Strecken des sandigen Bodens stehen Läden mit spiralförmig aufgewickelten Schlangen, getrockneten Affenschwänzen, Tausendfüsslern und Rhinozeroshoden. Aus der Alpaxeti-Zeit blieb der siebenstöckige, rostfarbene Tempel «Sanctrix» auf dem 12 km westlich von Brandland gelegenen Rouxbourt (Roter Hügel). Seit den 1970er-Jahren gilt dies als rege besuchtes Gesundheitsresort mit zahlreichen Wohlfühlöasen, Yoga-Retreats und Haartherapien. Am sonntäglichen Sonnenfest steigt man bei Sonnenaufgang auf den Roten Hügel und isst Sonnenkuchen.

 Textlose Hymne, auf eine seit 1880 bekannte Volkswaise zurückgehend, Komponist Alph Yaja, bearbeitet von Iris Fodeba (1921–1984), seit 2.10.1958 offiziell.

 Seit 1805 in Gebrauch. Geflammt in Korallenrot und Safrangelb. Mittig unregelmässig gezackte türkisfarbene Sonne mit flammendem Herz u. allsehendem Auge (Staatsymbol). Symbolisierte urspr. den Schutz vor bösem Blick, steht heute für Schönheits- & Wellnessindustrie.



# Bundesrepublik Ybrien

(Ybrien)

-  Parlamentarische Republik
-  Brezn
-  259 988 km<sup>2</sup>
-  62 054 777
-  Ybrisch
-  Bier, Schwefelsäure, Zement
-  71/100

Die Bundesrepublik Ybrien konstituierte sich 1834 auf dem Alpenvorland aus dem alpinen Faltungsgürtel der Erde, umfasst einen breiten Saum auf den schluffigen Sedimenten grosser Eisstauseen. Im hohen Norden verliert das Gebirge an Höhe und mündet im Glint. Trotz Zurückdrängung des Waldes zugunsten des Ackerlandes ist Ybrien eines der walddreichsten Länder der Welt. Politische Zentralorgane sind föderalistisch auf die Bundesländer ausgedehnt. Die Volksjugend trägt am Feiertag Ybriens (2. September) sprossgliedrige Glockenspiele zum Bundesplatz. Ybrien zählt über 50 offiziell und



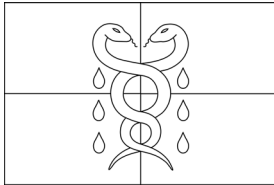


10 840 000 Schweine  
5 400 000 Rinder  
1 740 000 Schafe

gesetzlich verankerte Wurstsorten. Die Bevölkerung ernährt sich hauptsächlich von der weitverbreiteten Wickelzirpe, an Sonn- und Festtagen von der Lungewurst. Jede Tätigkeit der Verwaltung, die in die Privatsphäre hineinwirkt, muss auf ein Gesetz zurückführbar sein (Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit).

☞) Opulent geblasener Marsch im 2/4-Takt. «Bodscha Nodscha Natria» (Schönes, schimmerndes Vaterland), Komposition von Ybr Michael Ziskus Alexander Schmidt, 1855.

☒ Waldgrün-Lila-Waldgrün. Staatseblem: Heiliges Wildschwein auf rotem Dreieck. Verweist auf das Gründungsfest der Hauptstadt Brezn, deren örtliche Lage von den Göttern durch ein Wildschwein angezeigt wurde. Grün symbolisiert Fruchtbarkeit, Lila die gemeine Zirpelheide.



Stammesgesellschaft



Akho



122 222 km<sup>2</sup>



45 000



Tabak, Reis, Khat



55 %



505 Tiger

899 Pythons

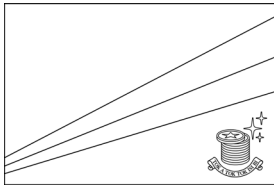
87 Languren

## Guia

Der Kulturraum Guias reicht von den Ausläufern des Himalaya-Massivs über Myanmar bis Nordwechtan. Guia wird von vier grossen Sprach- und Stammesgruppen durchzogen (Kadai, Khmer, Loamngong, Shan), die sich wiederum in unzählige Subgruppen unterteilen. Die Hochreligionen Hingerguias sind mit animistischen Elementen synkretistisch verbunden. Sie preisen die Geister der gelben Blätter. Thailand und Malaysien bilden die südlichen Ausläufer. Die Gejka, eine Subgruppe der Miaona, pflegen bis heute das Ritual der Ahnenverehrung mit der hohen Trommel. Die Akho, der zahlenmässig grösste Stamm Guias, leben nach einer mündlich überlieferten Lebensphilosophie und tragen in den Wintermonaten (v. a. am Lushong-Festival) Kopfschmuck aus silbernen Plättchen, die beim Tanz miteinander sinnliche Klänge erzeugen. Ergebene Akhos tanzen für ihren Stammesführer mehrere Tage durch, so dass sich viele vor Erschöpfung unter einen Kampfbaum legen und an den Folgen der Anstrengung sterben.

☞) Keine

☒ Vom Kadai-Stamm inoffiziell gehisst am 1.5.1978. In Ockerbraun und Ziegelrot geviertelt, stellvertretend für die vier Stammesgruppen. Schlangen repräsentieren den animistischen Glauben und kosmische Lebenskraft, welche Leben und Tod verbindet. Verstorbene leben in Gestalt von Schlangen als Schutzgeister weiter. Weiss symbolisiert Leben und Zukunft. Schwarz steht für Tod und Vergangenheit.





-  Büroarchie
-  Railsbury
-  390 000 km<sup>2</sup>
-  6 300 000
-  Englisch und Bintu
-  Tinte, Watte, Papier
-  81/100
-  4 150 000 Rinder  
480 000 Schafe  
149 000 Schweine

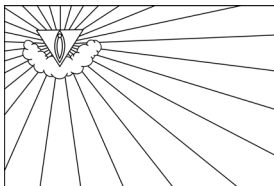
# Isrien

(Isri)

Bürokratisches Königreich im Regenschatten Ost-Ybriens; umfasst die Isrischen Inseln und ist das hellblaue Mutterland des Isrischen Grossreiches. Die hohe Luftfeuchtigkeit verursacht häufig Nebel. Seit 1984 Gespräche in öffentlichen Flüsterboxen. Isrien ist eine Erbbüroarchie (Haus Prisi-Fiburg-Gotha) und beruht auf einer Reihe von stillen Vfg.-Gesetzen: Magna Carta Iseratum (1213), Petition of Isirection (1647), Representation of his Commanded Silence (1834). Oberhäupter der Isriuas of Nations stellen König und Königin, ohne Blüten in den Achseln. Kapitalbildung und Rohstoffversorgung sind zentralen Kontrollen unterworfen. Im Palastbezirk von Railsbury finden unter dem Uhrturm bei dichtem Nebel geordnete Paraden statt. Durch wellenförmig aufgefächerte Wege ziehen verschleierte Löwen- und Drachengirlanden als Symbole der königlichen Macht. Früher gedämpfte Bronzegongs. Heute aufgrund zu komplizierter Bewilligungsprozesse nur noch breitgestelzte Schrittrhythmen.

 «Tok A Tok Tok Isi Bi», Summchoral mit Stampftanz, Komponistin Suira da Puccini, königliche Palastmusikerin (1845–1899).

 Diagonal ansteigende Streifen symbolisieren Wachstum. Staatseblem: Münzenstapel mit Inschrift *Tok A Tok Tok Isi Bi* (Friede, Freude, Bürokratie). Hellblau steht für Himmel und Idealismus und gilt als traditionelle Grundfarbe des Isrischen Grossreiches.



-  Wahlmatriarchie
-  Kaniš
-  0.3 km<sup>2</sup>
-  750
-  Mamst
-  Wein, Weihrauch, Samt
-  43/100
-  580 Katzen

# Kanivatistan

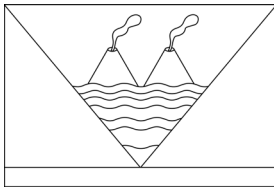
(Kanivatius)

Zwergstaat, umgeben von einer 3460 Meter langen Festungsmauer. Das weltliche Hoheitsgebiet des Hl. Mosels. Mamst Ella IV. (847–855) begann mit dem Mauerbau aus Angst vor den Arabern und Ybrien. K. liegt inmitten der Stadt Brezn, 1/3 sind Gartenanlagen, 2/3 Höfe u. Plätze. Am 31. Mai wird jenseits der Gärten auf der nördlichsten Bastion eine Andacht zu Ehren der absoluten Mamst gehalten. In K. gibt es kein Kino, kein Restaurant und sämtliche Kater sind kastriert. Stündliche Rezitationen der Nationalhymne auf dem Arinaca-Platz. Mamst Benedetta

XVI. hört man allabendlich auf Castel Dolgonfas Mendelssohns «Lobgesang» op. 52 (MWV A 18) auf der Schlossorgel üben. Auf dem Kopf trägt sie die Mitra von Ulla IX. und thront auf dem Sessel von Antonella I. aus golddurchwirkter Seide. Das Volk trinkt ausschliesslich Gänsewein und gehorcht der bestickten Pantoffel.

🔊 Cantus Coralis. «Chua chara Mamsta», 1241 komponiert von Mamst Antonella I. Wird stündlich über Lautsprecheranlagen in die Gärten, Höfe und auf den Arinaca-Platz übertragen.

☒ Goldener Strahlenkranz auf ultraviolettem Grund. Darauf schwebend eine lila Wolke und rotes Dreieck mit vulvöser Mandel – Repräsentationen von Gleichheit, Freiheit und weiblicher Scham. Ultraviolett steht für die Herrscherinnenmacht der absoluten Mamst.



- 📍 Géum
- 📏 1 333 002 km<sup>2</sup>
- 👤 17 450
- 🏠 Sulni
- 🌟 9400 Mann
- 📦 Gas, Straussenfedern, Angorahaar, Wein
- 😊 65/100
- 🐒 4506 Affen  
3443 Maulwürfe  
2852 Wasserbüffel

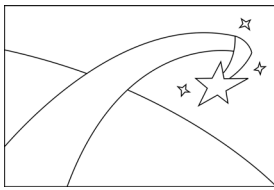
## Kleinsulnesien

(Sulnao)

Parallel zur D-Küste linienförmiger, sinkender Inselstaat auf Schollen paläozoischer Faltung mit zwei ruhenden Vulkanen. Die übereilte u. radikale Loslösung der Dschamben, die Ende 1903 einsetzende Nationalisierungswelle und polit. Unruhen brachten die einst blühende Steinwirtschaft in Krisenlage. Haupterwerbszweige sind seither die Wasserbüffelzucht und der landw. Anbau von Reis, Salix und Knollengewächsen. Haupthandelspartner: Schweden, Grossbritannien, Dänemark u. USA. Die Kleinsulni, auch Gleisse, faule Greten oder Knörzel genannt, besitzen ein meist kronenartig gefärbtes, fünflättriges Nackenperigon, das sich im Schlafzustand leicht vergrössert. Binnenindustrie: Glimmer, Graphit, Baumwolle, Serverfarmen, Kokosnüsse, Maniok. Seit 1967 unter Polygon Mubitzkas, erbl. im Mannesstamm des Hauses Gréu-Furti, zur Schatzgräberei und Geisterbeschwörung befohlenes Volk mit einigen Stämmen und zahlreichen Kurztrieben.

🔊 Zweilippig gepfiffener Marsch. Ursprünglich ein Kriegslied zur Förderung der Kampfmoral. «Zali Wula Sailahi». 1767 komponiert von Olmsted Syrike.

☒ Am 24.9.1967 offiziell gehisst. Rosarote Kegel auf zitronengelbem Grund. Rote Flügel als Symbol für das im Freiheitskampf vergossene Blut. Smaragdgrüner Saum mit Inschrift «Zali Wula Sailahi», der Lobgesang der PIAIC, die das Land in die Unabhängigkeit gebracht hat.



# Nordwechtan

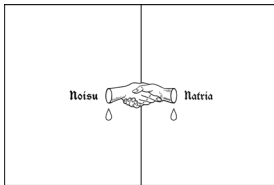
Ganzjähr. mit Schnee und Eis bedecktes Hochplateau nördlich von Kalimantan. Nordwechtan gilt neben Olganisk mit einer Tiefsttemperatur von  $-77,8^{\circ}\text{C}$  als kältester Hochstaat der Welt. Stark gekammertes Gebirgsland mit glazialen Nachfrösten, die landesweit Frostbeulen und Eiskeile aus der Erdkrone wölben. Im Kernweiler Ragosjansk finden seit 1744 jährlich die denkwürdigen Eispferderennen statt.

Die Nordwechtaner:innen sind unter den Gelenken deutlich verdickt und steifhaarig. Durch das ungesunde Frostklima bildete die Bevölkerung der Nordwechtanischen Gebirgsketten florettähnliche Felfinger und Wollhände sowie Fettflechten am Rumpf. Durch Eislinsen gebildete Hügel sind in diesen Regionen ein typisches Landschaftsphänomen. Insgesamt herrschen in Nordwechtan ungeachtet zunehmender Klimaveränderungen extreme Umweltbedingungen (Polarklima).

🔊 1844 erklang erstmals der «Sæng fül Schnô» («Gesang an den Schnee») in Ragosjansk. Seit 1900 offizielle Nationalhymne. Komponist unbekannt. Text: Rudjurd Tübreek.

☒ Am 1.1.1845 eingeführt; Nachtblau und Lichtblau stehen für die anhaltende Dunkelheit im Winter bzw. das immerwährende Tageslicht im Sommer. Die geschweifete Sternschnuppe symbolisiert die Hoffnung, die Nation möge so lange Bestand haben wie die karminroten Himmelskörper.

- 🏠 Natürliche Diktatur / Glacikratie
- 🗳️ Ragosjansk (Kernweiler)
- 📐 200 300 km<sup>2</sup>
- 👥 10 665
- 🗺️ Wjchlü, Irisch und Gämisch
- 👊 keine, Tauschhandel
- 📦 Wolle, Holz, Torf
- 😊 12/100
- 🐧 40 400 Langflossen-Pinguine  
20 004 Eispferde  
4 Schwertwale



# Olp

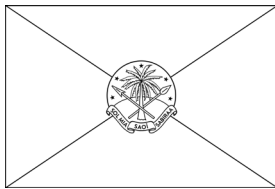
Zwischen Egelsee und Spechtensee gelegener Alpenstaat. Der Olper-Tourismus findet mittels Schinakeln oder Luftballonfahrten statt. Die ältesten verbrieften Olper-Touristenreisen gehen auf 1821 zurück. Wenn der Rosenwind am Mittag Pause macht, glüht der ferne Westhimmel. Ein Naturspiel, das alltäglich aus den Ballonen oder den efeuüberwachsenen olpschen Gärten bestaunt wird. Dazu tanzen Schwäne und Lachmöwen am fernen Horizont und beglücken mit ihrem Schauspiel die touristische Gesellschaft. Durch das viele artfremde Futter kam es bei den symbolträchtigen Schwänen zu Schnabelmissbildungen. Franz Schubert gastierte 1835 einen Sommer lang in einem Chalet auf Olp. In den Höhlen von

- 🏠 Unter der Herrsch. der Bundesrep. Ybrien
- 🗳️ Olp
- 📐 100 999 km<sup>2</sup>
- 👥 1020
- 📦 Rund 5000 pro Tag
- 🗺️ Oberolpisch
- 😊 78/100
- 🐄 4150 Rinder

Obergössern nördlich von Olp fand man 1977 ein Büschel Haare, Fussnägel und Rauchkugeln. 1890 missglückte ein zweitägiger Freiheitskampf gegen Ybrien. Seit 1956 finden rund um Bad Unterolp alljährlich die Seitelzupfer zusammen. In der Raunacht am Vorabend des Dreikönigstages wird der Böllerludel intoniert und Räuberknoden gegessen.

☞) «Noisu Natria» (Unser Vaterland), dreistimmiger Kehlkopfdodel und Almschrei. Komponist Hans Ludwig Pichler, 1884.

☒ Pink und Weinrot. Treue Hände als Symbol für das beim Unabhängigkeitskampf vergossene Blut und die Verteidigungsbereitschaft. Die Flaggenfarben gehen auf die pink-bordeauxroten Kokarden zurück, die zu Beginn des Freiheitskampfes 1890 verteilt wurden.



- 🏛 Sozialistische Volksrepublik
- 👁 Satunya
- 📐 159 999 km<sup>2</sup>
- 👤 80 999
- 🏠 Sialh
- 📦 Seide, Salz, Silber
- 🕒 63/100
- 🐍 4 150 000 Schlangen
- 🐷 740 000 Schweine
- 🐑 480 000 Schafe

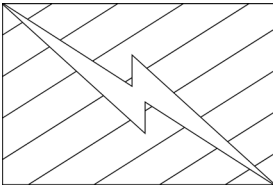
## Sialhesien

(Sialheî)

An Nordwechtan und die Vereinigten Arab. Emirate grenzender, dünn besiedelter Halbinsel-Staat im Ybrischen Golf. Sialhesien bildet die Gipfelpartien eines untermeerischen Rückens mit fruchtbarem Lavaboden, der ein tropisches Pflanzenkleid ermöglicht. Haupterwerbszweige sind die Landwirtschaft (Maniok, Palmöl, Durian) und der Tourismus. Die farbigen Seen im Süden sind von allen Sehenswürdigkeiten in Südsialhesien am beeindruckendsten. Die fünf Seen in einem tiefen Krater in 1600 m Höhe in der Nähe des Gipfels Silu Mito ändern von Zeit zu Zeit ihre Farbe. Vor kurzem war der grösste See helltürkis, der daneben olivgrün und die drei kleinen schwarz. Bis heute sind die Farbwechsel unerklärt. Die Einheimischen erzählen, dass die Seelen der Toten in diese Seen gehen. Hauptmahlzeit ist Cimi Cimi (Maniok-Ragout) und Nasi Laplap (in Teig gebratene Hähnchenstücke mit Reis und Suppe). Der Norden offeriert wenig Sehenswertes. Ausser den Platz, an dem man zu Gott wird.

☞) «Sol mia saoî Sabiraa» (Du mein schönes Heimatland). Einzelliger Kanon auf rhythmisierten Spucklauten. Herkunft unbekannt.


☒ Vier Dreiecke in Olivgrün & Helltürkis. Zentrierte, weisse Scheibe mit Staatswappen: Ölpalme (Palmöl = wichtigster Exportartikel) mit Lanze und Speer als Ausdruck der Verteidigung der Eigenständigkeit, flankiert von fünf roten Sternen auf rotem Boden, Symbolträger des Sozialismus und der Sialhesischen Seen.




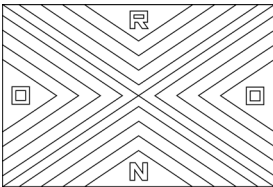
# Voltan

Den historischen Hintergrund für die Entstehung des hochtechnisierten Systemstaates lieferte 1734 der Einfall der Volos in die anthropogenen Böden Thessaliens und die damit verbundene Gründung des Staates Voltan (ehem. Voltius). Seit 1957 virtuell besiedelt von Aleppokiefer und Flaumeiche, in Realität karstähnliche Eisenwüste mit unterirdischen Tümpeln. Wegen Bodenseuchen, verursacht durch die Förderung von Chromerzen, entspringen den Volta seit 1877 pfeilförmige Zapfenschuppen an den Füßen und verbinden sich während der xerophytischen Trockenzeit mit der Basis zu Kommunikationsorganen. Zeitgleich spaltete eine Gruppe Vorvoltaner in der Terra Roxa erste Oxi-Noden aus Basalt und erschuf damit ein regeneratives Netzwerk aus dezentralen Aktionszentren. 1923 verbreiteten sich die Oxi-Noden in alle Ebenen. Binnenindustrie: Xilithium, Kupfer, Datenbäume. Seit 1967 unter Oxi-Node DI45t monitorisiert.

-  Systemisches Monitoriat / Algotokratie
-  100 300 km<sup>2</sup>
-  4600/130 000 Oxi-Noden
-  Torg, D4050S, Voltana
-  88 %
-  1 BIN = 1000 NGT = 100 000 LOX
-  Andesit, Hydrit, Elektrizität, Leiterplatten, Gerste
-  0/100
-  3405 Zitteraale  
1203 Axolotl

 Generative Sonifikation. Basiert auf Grunddatenstruktur der Oxi-Node DI45t «300299299099201000ddjiek ii200039993888111100100010000000». 1899 sonifiziert von ON DI660i.

 Offiziell gerendert am 11.11.1959. Gestreifte Querbalken in Flieder und Zapfengrau. Diagonal entgegengesetzt rot verjüngter Blitz in Leuchtgelb. Urspr. Symbol für elektrische Spannung, wurde infolge der Monitorisierung 1967 zum Emblem der algorithmischen Oppression.




# X-Oron

(Oronia)


Im Kernraum ist X-Oron ein bis über 800 m aufsteigendes Hochland auf der Südhalbkugel des Samum. X-Oron grenzt nördl. an die Runzelrücken-Gebiete, östlich und westlich an die chaotischen roten Tafelberge. 2056 gegründet von Dr. Oron. Das privilegierte, extraterrestrische Kleinvolk trägt fein gewimperte Tuten und dicke, meist grünliche Hornhaut an Füßen und Händen. Oronia ernähren sich ausschliesslich von gesalzenem Buttermilch und Austern, weisen eine überdurchschnittliche Lebensdauer auf und befinden sich grösstenteils in mit Beerentang aus dem Sargassomeer gefüllten Schlafbecken. Am

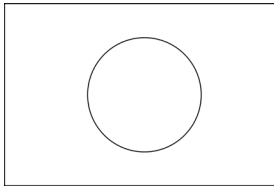
-  Anarchie
-  Keine
-  ca. 11 300 000 km<sup>2</sup>
-  333
-  Metaph
-  Laich, Wasser, Beerentang
-  93/100


 unbekannte Anzahl  
Einzeller  
ca. 40 000 Zuchtaustern

333. Tag der örtlichen Zeitrechnung findet ein Opferfest zu Ehren von Gesamtoria statt, in dessen Mittelpunkt eine zeremonielle Schröpfung eines Aales steht.

 Unbewusst gesummte Schwebungen zur natürlichen Grundfrequenz von 333 Hertz.

 Weisses Schrägkreuz (X) auf rot-blau gestreiftem Grund. Blau steht für idealistische Freiheit und die auf X-Oron gezüchteten Gas-Felsen-Austern, Rot für das vergossene Blut und den anarchistischen Geist. Quadrangulär aufgespreizter Staatsname zu Ehren von Schutzherr Dr. Oron.




 23 988 km<sup>2</sup>  
 unbekannt  
 unbekannt  
 9/100  
 4000–5000 versch.  
Kerbtierarten

## Zirbänien

Unerschlossener Insektenstaat beiderseits des Äquators, zw. dem Golf v. Guinea im W und dem unteren Südostindonesien im O. Grenzt im N an Segeta, im O und S an Senécio. Hinter der an Lagunen u. Nehrungen reichen Küste liegt eine dicht bepflanzte Ebene, aus der sich die 800 Meter hohe Wimperspitze erhebt. 95% der Fläche trop. Regenwald, im SO Feuchtsavanne mit Galeriewäldern. An den Osthängen wilder Reis, Maniok, Mais und Hülsenfrüchte; im Küstenland Kaffee, Zuckerrohr, Gewürznelken, Sisal und Vanille. Rhododendrongestrüpp als Sekundärvegetation. Meistverbreitete Insektenarten: Ameisen-Sackkäfer, Baumfliegen, Felsenspanner, Binsenspornzikaden, Bunte Kugelspinner, Violette Ölkäfer, Eichen-Springrüssler, Kleine Fleckenbaumzirpen, Filzbeine, Totenkäfer, Gelbe Knospenwickler, marmorierte Kohlmotten und in eindeutiger Überzahl die Zwetschgen-Gespinstmotte.

 Hexapodische Feldgrillenclave. Aus der Musik der Nationalhymne ist keine eingängige Melodie herauszuhören.

 Irisierend schimmernder Kreis auf schwarzem Grund. Offizielle Ersthissung unbekannt. Auf schillernde Panzer zahlreicher Insektenarten zurückzuführen. Die changierende Kreisscheibe symbolisiert die transzendente Ordnung und die Einigkeit der Vielfalt.

## Keller

### **IMAGINATION**, 2023

2-Kanal-Videoinstallation, Doppelprojektion, 5'20''

Text: Martina Clavadetscher

Stimme: Maja Schelldorfer

Sound: Nico Feer

Im Keller des Winkelriedhauses begegnet den Besucherinnen und Besuchern die Doppelprojektion eines Video-Sound-Loops. Auf der Vorderseite der freistehenden Wand ist der tänzelnde Schatten einer Flagge mit der perforierten Aufschrift *IMAGINATION* zu sehen. Das Wortspiel verweist auf das konstruktive Element im Prozess der Nationalstaatenbildung. Die Autorin Martina Clavadetscher hat für die Arbeit *IMAGINATION* eine utopische Hymne in sechs Strophen geschrieben. Sie ertönt in einer vermeintlich fremden Sprache.

Die rückseitige Projektion löst das Schattenspiel auf: Zu sehen ist die eigentliche Flagge, unvertitelt mit der Übersetzung des zuvor unverständlichen Texts. Martina Clavadetschers Hymne besingt die Einheit von Mensch, Natur und Kosmos, das Verbindende zwischen allen Lebewesen. Fern am Horizont erhebt sich die Silhouette einer Insel aus der ruhigen Wasserfläche. Ist es das erträumte Mutter- und Vaterland, das immer auch Kinderland und viel mehr als nur Menschenland ist, wie die Hymne beschreibt? Die Arbeit *IMAGINATION* bezieht die Schattenseiten ein – das Abgrenzen und Ausschliessen als Preis für die Zugehörigkeit – und betont gleichzeitig die Kraft der Imagination, die Gemeinschaft und Vielfalt erst möglich macht.

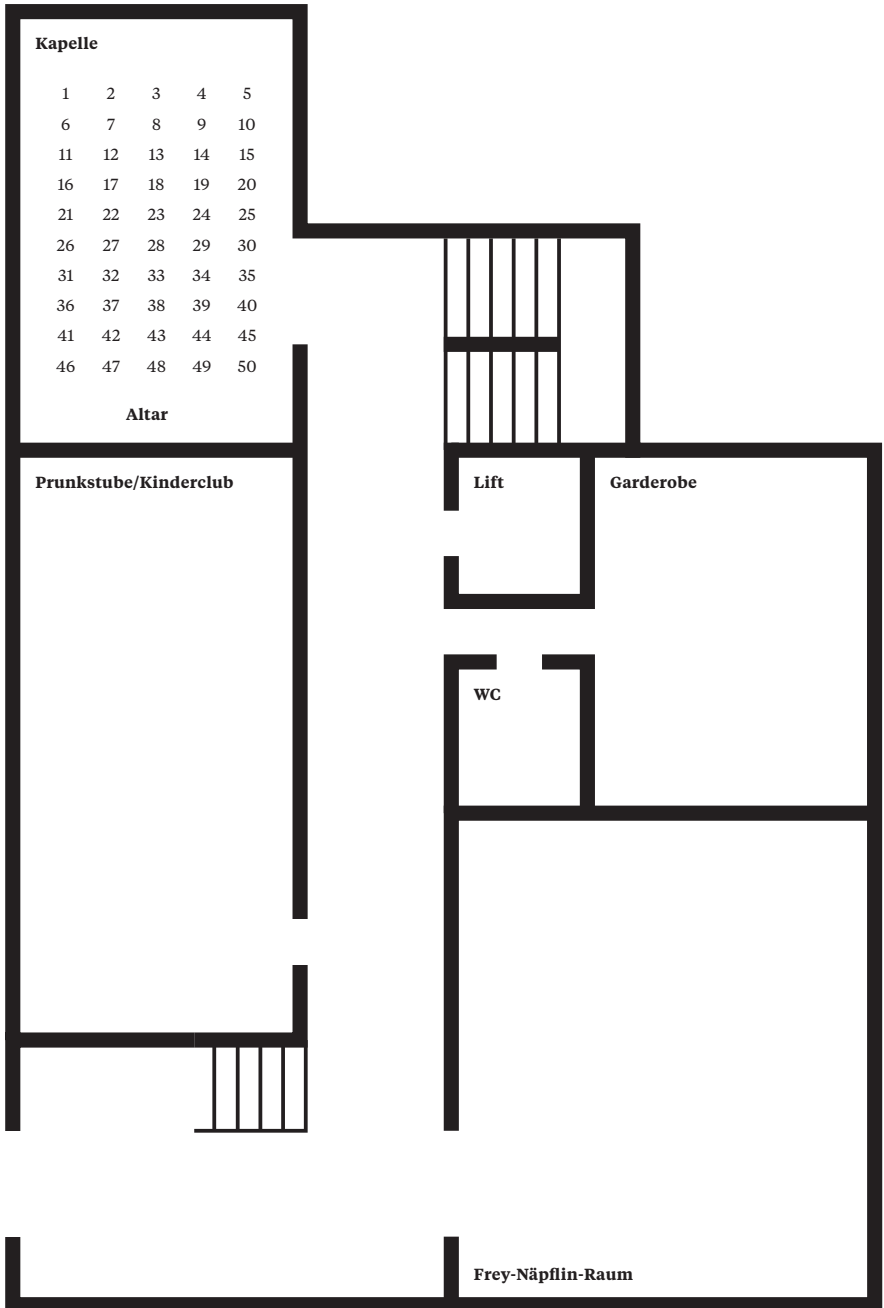


## Kapelle

**Tagebuch der Langsamkeit, 2022–2023**  
50 mit Pflanzen gefärbte Seidentücher

Auf einem flachen Sockel breitet sich ein sanfter Farbenteppich aus. Fünfzig mit Pflanzen und Beeren eingefärbte Seidentücher erzählen von den Spaziergängen und Wanderungen, die Corinne Odermatt während des Werkjahrs unternommen hat. Das *Tagebuch der Langsamkeit* konserviert die Erinnerung an einen bestimmten Tag, zeichnet ein abstraktes Bild des floralen Kolorits eines spezifischen Ortes. Die Rhythmen der Natur geben den Takt vor. Das Blütentagebuch ist ein poetischer Appell an die Langsamkeit im Trubel des Weltgeschehens.

Um die Schönheit und Einzigartigkeit des Unscheinbaren zu erkennen, braucht es Zeit. Die Künstlerin, die das Reisen und Entdecken ferner Länder liebt, lenkt mit ihrer Arbeit den Blick auf das Naheliegende. Es müssen keine menschengemachten Grenzen überwunden werden, um sich neue Welten zu erschliessen. Die Natur ist einfach da, Pflanzen breiten sich aus, gedeihen, ziehen sich zurück, sterben aus. Das fragile Herbarium von Corinne Odermatt lenkt unseren Blick auf fluide Grenzen, die anderen Gesetzmässigkeiten folgen als Ländergrenzen, die in der Regel nur mit Gewalt neu gezogen werden.



**Kapelle**

|    |  |  |  |  |  |                                  |  |
|----|--|--|--|--|--|----------------------------------|--|
|    | 14   | <b>29. 4. 2023</b><br>Fosano TI,<br>Kamelien,<br>Azaleen | 27   | <b>11. 6. 2023</b><br>Oberrickenbach-<br>Brisen-Nieder-<br>rickenbach NW,<br>Breitblättriges<br>Knabenkraut<br>u. a. | 38   | <b>12. 7. 2023</b><br>Brombeeren |  |
| 1  | <b>17. 7. 2022</b><br>La Sagne JU,<br>Stockrosen                           | 15   | <b>30. 4. 2023</b><br>Fosano-<br>Piazzogna TI,<br>Schwertlilien,<br>Pfingstrosen,<br>Tulpen, Rosen | 28   | <b>11. 6. 2023</b><br>Oberrickenbach-<br>Brisen-Nieder-<br>rickenbach NW,<br>Frauenmantel  | 39                               | <b>12. 7. 2023</b><br>Avocado, Schale<br>und Stein,<br>getrocknet  |
| 2  | <b>28. 8. 2022</b><br>Genève GE,<br>Pflanzen nicht<br>bestimmt             | 16   | <b>1. 5. 2023</b><br>Rotkohl   | 29   | <b>18. 6. 2023</b><br>Diegisbalm-<br>Arvigrat-Melch-<br>tal NW/OW,<br>Breitblättriges<br>Knabenkraut<br>u. a.                          | 40                               | <b>21. 7. 2023</b><br>San Lorenzo-<br>Noasca-<br>Ceresole Reale<br>IT, Rosen,<br>Geranien u. a.            |
| 3  | <b>2. 10. 2022</b><br>Venezia IT,<br>Pflanzen nicht<br>bestimmt            | 17   | <b>6. 5. 2023</b><br>Vorarlpee SG,<br>Krokus   | 30   | <b>18. 6. 2023</b><br>Arvigrat NW,<br>Trollblume   | 41                               | <b>24. 7. 2023</b><br>Ceresole Reale-<br>Pialpetta-Balme<br>IT, Acker-Ritter-<br>sporn, Geranien,<br>Rosen |
| 4  | <b>10. 10. 2022</b><br>Kriens-Sonnen-<br>berg-Luzern LU,<br>Schopftintling | 18   | <b>12. 5. 2023</b><br>Lichtensteig SG,<br>Schwertlilien,<br>Tulpen                                 | 31   | <b>18. 6. 2023</b><br>Arvigrat-<br>Storeggpass NW,<br>Enzian   | 42                               | <b>26. 7. 2023</b><br>Balme-Usseglio-<br>Capanna Ravetto<br>IT, Heidelbeeren<br>u. a.                      |
| 5  | <b>16. 10. 2022</b><br>Roma IT,<br>Kermesbeeren                            | 19   | <b>12. 5. 2023</b><br>Granatapfel,<br>Schale   | 32   | <b>29. 6. 2023</b><br>Friedhof Frie-<br>dental, Luzern<br>LU, Acker-Rit-<br>tersporn, Stock-<br>rosen, Dahlien,<br>Mädchenaug<br>u. a. | 43                               | <b>29. 7. 2023</b><br>Susa IT,<br>Stockrosen,<br>Klettertrompete   |
| 6  | <b>23. 10. 2022</b><br>Isola Ponza IT,<br>Blaue Klitorie<br>u. a.          | 20   | <b>13. 5. 2023</b><br>Nesslau SG,<br>Tulpen  | 33   | <b>30. 6. 2023</b><br>Zwiebeln gelb,<br>Schalen  | 44                               | <b>31. 7. 2023</b><br>Susa IT,<br>Holunderbeeren   |
| 7  | <b>4. 1. 2023</b><br>La Sagne JU,<br>Hagebutten                            | 21   | <b>20. 5. 2023</b><br>Libingen SG,<br>Tulpen, Blaue<br>Klitorie,<br>getrocknet                     | 34   | <b>30. 6. 2023</b><br>Zwiebeln rot,<br>Schalen   | 45                               | <b>19. 8. 2023</b><br>Kriens-Kasta-<br>nienbaum LU,<br>Hibiskus u. a.                                      |
| 8  | <b>18. 3. 2023</b><br>Randen   | 22   | <b>23. 5. 2023</b><br>Grünenwald,<br>Engelberg OW,<br>Adlerfarn                                    | 35   | <b>1. 7. 2023</b><br>Pilatusplatz,<br>Luzern LU,<br>Stockrosen   | 46                               | <b>20. 8. 2023</b><br>Hibiskusblüten,<br>getrocknet  |
| 9  | <b>30. 3. 2023</b><br>Basel BS,<br>Efeubeeren                              | 23   | <b>27. 5. 2023</b><br>Stans NW,<br>Pfingstrosen,<br>getrocknet                                     | 36   | <b>2. 7. 2023</b><br>Alpstein SG,<br>Pflanzen nicht<br>bestimmt  | 47                               | <b>17. 9. 2023</b><br>Nesslau SG,<br>Pflanze nicht<br>bestimmt   |
| 10 | <b>10. 4. 2023</b><br>Plaun digls Mats,<br>Domleschg GR,<br>Krokus         | 24   | <b>3. 6. 2023</b><br>Bad Bonn,<br>Düdingen FR,<br>Mohnblumen                                       | 37   | <b>7. 7. 2023</b><br>Lichtensteig SG,<br>Stockrosen,<br>Geranien   | 48                               | <b>20. 9. 2023</b><br>Kurkuma,<br>Rhizom   |
| 11 | <b>19. 4. 2023</b><br>Kriens-Sonnen-<br>berg-Luzern LU,<br>Löwenzahn       | 25   | <b>4. 6. 2023</b><br>Plage de Serriè-<br>res, Neuchâtel<br>NE, Mohnblu-<br>men, Lilien u. a.       | 38   | <b>23. 9. 2023</b><br>Nesslau SG,<br>Pflanze nicht<br>bestimmt   | 49                               | <b>23. 9. 2023</b><br>Nesslau SG,<br>Pflanze nicht<br>bestimmt   |
| 12 | <b>21. 4. 2023</b><br>Bruchquartier,<br>Luzern LU,<br>Kirschblüten<br>rosa | 26   | <b>5. 6. 2023</b><br>Neuchâtel NE,<br>Birkenblätter  | 39   | <b>5. 10. 2023</b><br>Stans NW,<br>Dahlien,<br>Gladiolen,<br>Zinnien   | 50                               | <b>5. 10. 2023</b><br>Stans NW,<br>Dahlien,<br>Gladiolen,<br>Zinnien                                       |

# Impressum

## **Leiterin Nidwaldner Museum**

Carmen Stirnimann

## **Ausstellungskuratorinnen**

Jana Bruggmann und  
Bettina Staub

## **Betreuung Werkjahr 2022 Frey-Näpflin-Stiftung**

Jana Bruggmann

## **Administration & Sekretariat**

Elian Bartolini

## **Ausstellungsaufbau**

Thomas Odermatt  
Jozef Lauwers  
Rinor Morina

## **Sammlungstechnik/ Art Handling**

Thomas Odermatt

## **Hauswart**

Jozef Lauwers

## **Praktikum**

Amélie Joller

## **Zivildienst**

Rinor Morina

## **Pädagogisches Begleitprogramm**

Susanne Hissen

## **Vermittlung**

Cyrill Willi, Leitung  
Andrea Ambauen  
Susanne Hissen  
Maja Schelldorfer  
Rahel Steiner

## **Betreuung der Ausstellung**

Anita Odermatt, Leitung  
Rosmarie Amstad  
Elionora Amstutz  
Silvia Burch  
Barbara Fellmann  
Silvano Frei  
Helga Hanazky  
Samuel Huser  
Yvonne Jenni  
Theresa Schmiid  
Heidy Schwertfeger  
Elinor Wyser

## **Bauten**

Holzbau Niederberger AG,  
Büren

## **Leuchtschrift**

Neon Atelier Bern, Belpberg

## **Fotografische Dokumen- tation der Ausstellung**

Christian Hartmann

## **Gestaltung**

Megi Zumstein

## **Kommunikation**

KommunikationsWerkstatt  
GmbH, Luzern und Sarnen  
Ruth Koch und Beatrice Suter

## **Korrektorat**

Agi Flury  
Tanja Bosshart  
(Texte Claudio Landolt)

## **Information und Buchung von Führungen und Workshops**

T: +41 (0)41 618 73 60  
museum@nw.ch

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Broschüre darf ohne schriftliche Erlaubnis des Copyright-Eigentümers verwendet, reproduziert, fotokopiert, übertragen oder in irgendeinem System zum Abrufen von Daten gespeichert werden.

© Nidwaldner Museum,  
Stans 2023

Zur Ausstellung erscheint im Verlag edition clandestin, Biel, die Publikation *Corinne Odermatt. Longing to Belong*. Das Buch ist ab Mitte Dezember 2023 im Museumsshop erhältlich.

Nidwaldner Museum  
Winkelriedhaus  
Engelbergstrasse 54A  
6370 Stans

Verwaltung  
T: +41 (0)41 618 73 60  
museum@nw.ch  
nidwaldner-museum.ch

Nidwaldner  
Museum  
Postfach 1244  
6371 Stans



SWISSLOS  
KULTURFONDS  
NIDWALDEN